

Lang, Cornelia

Article

IWH-Industrienumfrage im März 2009: Pessimisten in der Überzahl

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Lang, Cornelia (2009) : IWH-Industrienumfrage im März 2009: Pessimisten in der Überzahl, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 15, Iss. 4, pp. 193-194

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143717>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

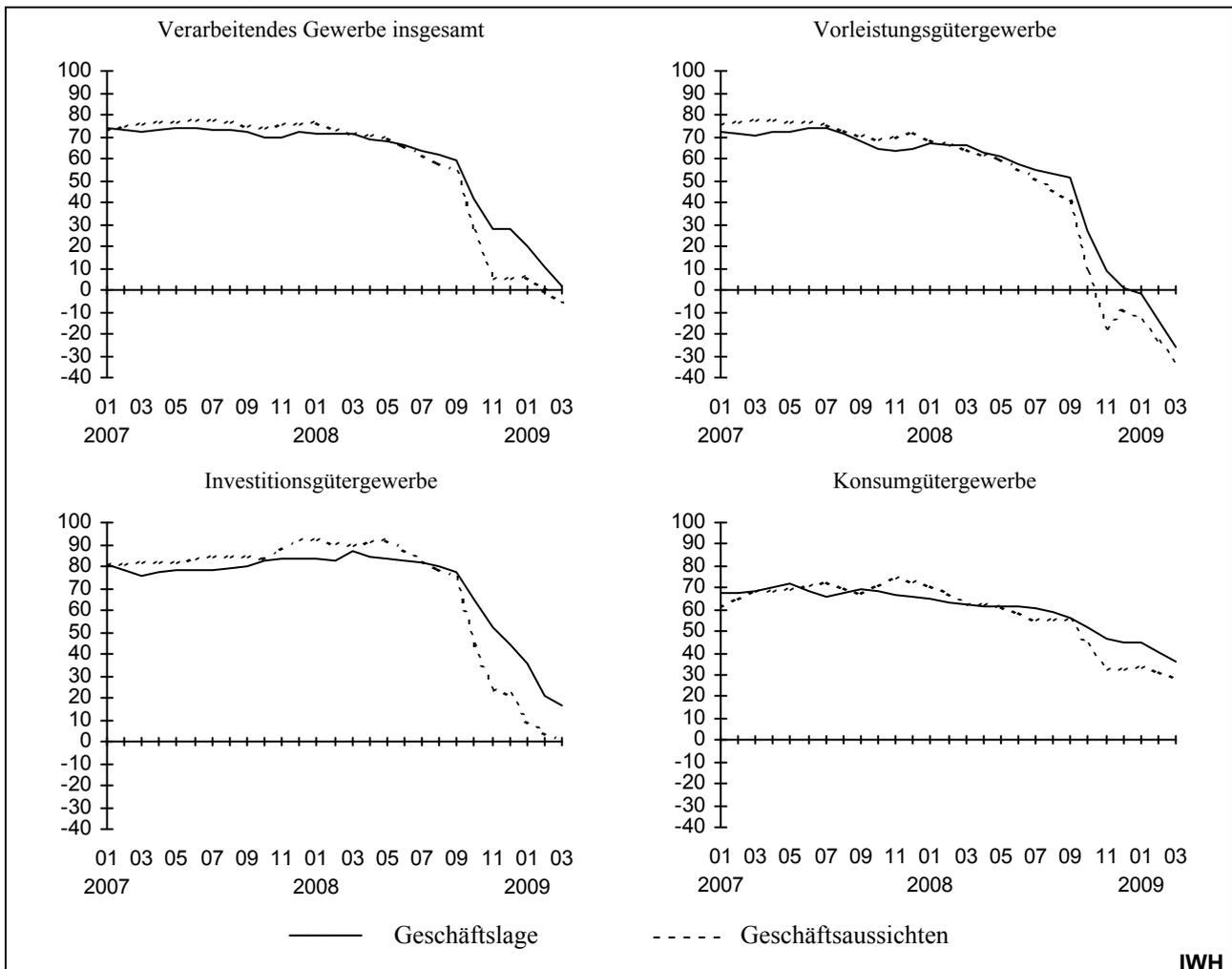
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IWH-Industrienumfrage im März 2009: Pessimisten in der Überzahl

Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich am Ende des ersten Quartals 2009 weiter eingetrübt. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom März unter rund 300 Unternehmen. Grund dafür ist eine deutlich negativere Einschätzung der *Geschäftslage* als noch im Januar (vgl. Tabelle). Insgesamt überwiegen nunmehr die pessimistischen Lageeinschätzungen. Die *Geschäftsaussichten* für die nächsten sechs Monate werden ebenfalls nochmals negativer als im Januar beurteilt. Vor allem unter den Herstellern von Vorleistungsgütern herrscht trübe Stimmung. Reichlich zwei Drittel bewerten die

Lage „eher schlecht“ oder „schlecht“, gleiche Urteile geben sie über ihre Erwartungen ab. Extrem verschlechtert hat sich das Klima unter den großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten. Lediglich ein Drittel von ihnen beurteilt die Lage derzeit mit „gut“ oder „eher gut“, vor einem Jahr lag dieser Anteil bei 86%. Ähnlich pessimistisch ist es unter ihnen um die Aussichten bestellt. Einen Lichtblick bieten die Meldungen der Hersteller von Konsumgütern. Zwar beurteilen auch sie die Lage schlechter als im Januar, aber sowohl bei der Lageeinschätzung als auch bei den Erwartungen überwiegen die positiven Urteile.

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Unter Ausschluss saisonal bedingter Einflüsse bessert sich das Bild nur geringfügig, auch dann befindet sich das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe im Abwärtssog (vgl. Abbildung). „Gezogen“ wird es dabei von den negativen Meldungen der Hersteller von Vorleistungsgütern. So hat sich die Geschäftslage im Vergleich zur Januarumfrage bei den Herstellern von Glas und Keramik und den Metallerzeugern deutlich verschlechtert. Obwohl auch im Investitionsgütergewerbe ein Abwärtstrend erkennbar ist, relativieren diese Meldungen das negative Gesamtbild etwas, da die Salden saisonbereinigt noch im positiven Bereich liegen. So halten sich unter den Maschinenbauern Optimisten und Pessimisten bei der Beurteilung der Geschäftslage, der Auftragslage und der Produktionsaussich-

ten in etwa die Waage. Aus der Sparte Konsumgüter kommen noch die besten Nachrichten. Die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern und unter ihnen vor allem die Nahrungsgüterproduzenten melden zwar eine leichte Eintrübung der Geschäftslage, aber die Erwartungen an die nächsten sechs Monate sind aufwärtsgerichtet. Dazu trägt auch bei, dass sich die gute Auftragslage (vor allem im Ernährungsgewerbe) gegenüber Januar kaum verändert hat.

Cornelia Lang
(*Cornelia.Lang@iwh-halle.de*)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand März 2009 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mrz. 08	Jan. 09	Mrz. 09	Mrz. 08	Jan. 09	Mrz. 09	Mrz. 08	Jan. 09	Mrz. 09	Mrz. 08	Jan. 09	Mrz. 09	Mrz. 08	Jan. 09	Mrz. 09
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	42	19	17	40	38	30	16	31	40	2	12	13	65	15	-7
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	40	13	9	40	31	23	18	38	52	2	18	16	60	-12	-36
Investitionsgüter	54	24	24	34	44	28	11	25	35	1	7	13	77	36	4
Ge- und Verbrauchsgüter	31	25	24	49	46	42	18	23	25	2	6	9	60	41	32
dar.: Nahrungsgüter	28	37	37	47	44	33	22	13	25	3	6	5	50	61	40
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	38	16	17	33	41	34	25	28	33	4	14	16	42	15	1
50 bis 249 Beschäftigte	39	23	19	46	42	31	13	31	38	2	4	12	70	29	0
250 und mehr Beschäftigte	52	15	11	34	29	23	14	29	52	0	27	14	73	-12	-31
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	35	12	11	50	37	34	14	40	42	1	11	13	70	-1	-9
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	33	6	5	50	33	29	15	45	51	2	16	15	66	-21	-33
Investitionsgüter	47	16	14	45	34	33	8	41	38	0	9	15	84	0	-6
Ge- und Verbrauchsgüter	26	19	18	55	46	46	18	29	28	1	6	8	62	30	28
dar.: Nahrungsgüter	22	27	30	54	46	49	22	24	17	2	3	4	53	46	58
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	28	9	11	46	46	43	24	34	35	2	11	11	47	9	8
50 bis 249 Beschäftigte	35	14	11	50	36	34	13	43	40	2	7	15	71	2	-11
250 und mehr Beschäftigte	44	10	9	49	30	26	7	37	54	0	23	11	86	-20	-31

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2009 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.